

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ueber die Rektifikation des Rheins

Tulla, Johann Gottfried

Karlsruhe, 1825

9. Ueberschwemmungs-Gebiet des Rheins

[urn:nbn:de:bsz:31-127215](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127215)

gesenkt wird, und mehr oder weniger Mittel, als Pflanzungen &c., welche die Verlandung befördern, angewandt werden.

Im unrektifizirten und freyen Zustand des Rheins hat die Verlandung der Altwasser in den untern Gegenden sehr lange gedauert, indem zu einer Anschlammung von 1 Fuß mittlerer Höhe, nach Umständen, 5 bis 7 Jahre erforderlich waren.

Manche Arme haben sich im freyen Zustand gar nicht verlandet, sondern haben sich später wiederum erweitert und vertieft und nicht selten den Hauptstrom aufgenommen.

Wenn man den Werth für den Morgen eines vollkommen verlandeten Rheinbettes zu 200 Gulden annimmt, so beträgt der künftige Werth der Verlandungen auf dem rechten Rheinufer:

- 1) von 14000 Morgen, welche von dem Bett des Hauptstroms erhalten werden 2800000 fl.
- 2) von wenigstens 10000 Morgen, welche durch Verlandung der Nebenarme erhalten werden 2000000 „

Summa 4800000 fl.

9. Ueberschwemmungs-Gebiet des Rheins.

Das in dem Ueberschwemmungs-Gebiet des Rheins liegende Land, ist ohne Ausnahme, angeschwemmtes, oder, in alten Flußbetten entstandenes Land; seine Grenzen bilden die

Hohgestade (die ältern Hohufer) welche das ehemalige Spiel des Rheins deutlich zeigen.

Es ist das, im Ueberschwemmungs-Gebiet des Rheins liegende Land, rücksichtlich seiner Güte sehr verschieden; seine Unterlage ist größtentheils Kies, an der Oberfläche besteht es, theils aus sehr fruchtbarer Dammerde, theils aus Sand, Kies und Torf. Vieles Gelände würde besser seyn, wenn bey dessen Benutzung auf die Beförderung der Anschlammung Rücksicht genommen worden wäre.

Der beste Grund konnte, wenn er eine zu tiefe Lage hatte, bisher nicht kultivirt werden.

Künstliche Wasserungs-Anstalten, sind äußerst selten; die Ursachen liegen zum Theil in der erschwerten Trockenlegung, andertheils auch in der Wandelbarkeit des Zustandes des Rheins und im Mangel des Sinnes für dergleichen Unternehmungen und endlich in dem Hinderniß, welches die, an den einmündenden Flüssen stehende Mühlen der Benutzung des Wassers in den Weg legen.

Das gegenwärtig in dem Ueberschwemmungs-Gebiet des Rheins liegende Geländ beträgt auf dem rechten Ufer des Stroms:

Von Hünningen bis Kehl 43000 Morgen

„ Kehl bis zur bayerischen Grenze, unterhalb Lauterburg 48000 „

Längs der bayerischen Rhein-Grenze 65000 „

Summa 156000 Morgen

Es beträgt daher das Badische Ueberschwemmungs-Gebiet, auf die Länge einer Stunde des rektifizirten Laufes im Mittel,	
Von Hünningen bis Kehl	1640 Morgen
„ Kehl bis Neuburg	3920 „
„ Neuburg bis zur Hessischen Grenze	3880 „

Das französische Ueberschwemmungs-Gebiet, längs dem linken Rhein-Ufer, wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, bedeutend größer, als das ihm gegenüberliegende Badische seyn und das Bayer'sche Ueberschwemmungs-Gebiet ist beyläufig 7000 Morgen größer, als das Badische längs der bayerischen Grenze.

Durch die vollkommene Rektifikation des Rheins, werden auf dem rechten Rhein-Ufer über 100000 Morgen den Ueberschwemmungen des Rheins ganz entzogen.

Diese Befreyung von Ueberschwemmungen ist für alle diejenigen Gelände, welche keiner Anschlammung bedürfen und welche bereits kultivirt sind und die bey weitem den größten Theil ausmachen, sehr vortheilhaft; für die andern Gelände können die, sich in den Rhein ergießenden Flüsse und auch selbst der Rhein zur Bewässerung benutzt werden und der Kulturzustand der Rheinniederungen wird sich aus diesem und dem weitern Grund, daß das Eigenthum, der Ertrag desselben und die Verwendungen für Verbesserungen gesichert sind, nach und nach bedeutend, ja sogar in manchen Gegenden außerordentlich erhöhen.

Nach der Rektifikation des Rheins dürften von dem, im

badischen Ueberschwemmungs-Gebiet gegenwärtig bestehenden
Geländ $\frac{2}{3}$ längs der französischen Grenze und $\frac{1}{3}$ längs der bayeri-
schen Grenze, also:

längs der französischen Grenze,	60000 Morgen
„ „ bayerischen „	50000 „

daher im Ganzen 110000 Morgen

als kultivirtes Land bestehen.

Dieses Land muß wegen des Schutzes gegen Zerstörungen
und Ueberschwemmungen, wegen Trockenlegung der Sümpfe und
wegen eintretenden Kultur-Umänderungen, als, z. B. Wässer-
ungs-Einrichtungen und Verlegung von Waldungen ic. einen
größern reinen Ertrag geben.

Der reine Mehrertrag dieses Geländes kann, vorgenom-
menen Taxationen zu Folge, im Mittel, jährlich zu 4 Gulden
per Morgen und daher der reine Mehr-Ertrag von 110000
Morgen zu 440000 Gulden in jedem Jahr angenommen werden.

Ein jährlicher reiner Ertrag von 440000 Gulden, ist,
wenn 5 pCt. Zinse gerechnet werden, den Zinsen eines Kapitals
von 8800000 Gulden gleich.

10. Folgen der Hohgewässer, der anhal- tend hohen Wasserstände und der Eisgänge.

Die ältere und neuere Geschichte und die jüngste Erfah-
rungen] beweisen, wie zerstörend der Rhein durch seine Hoh-
gewässer und Eisgänge von Zeit zu Zeit wird.